Editorial

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **73 (2015)**

Heft 391

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bild: Jean-Pierre Bolengo

Der Lohn für das lange Warten

«Dankbarkeit ist der Himmel selber, und es könnte kein Himmel sein, gäbe es die Dankbarkeit nicht.»

William Blake
(1757 - 1827)

Lieber Leser,
liebe Leserin,

Das Astronomiejahr 2015 neigt sich bald dem Ende zu, Zeit die beiden schönsten Himmelsereignisse noch einmal Revue passieren zu lassen. Selten genug geschieht es, dass in unseren Breitengraden gleich zwei astronomische Paradeereignisse bei perfekten äusseren Bedingungen stattfinden. Gerne erinnern wir uns an den in fast allen Teilen der Schweiz stahlblauen Frühlingsanfang und die tiefe partielle Sonnenfinsternis, die das Land in ein seltsames Licht tauchte. Und am vergangenen 28. September 2015 war aus meteorologischer Sicht zum Vorteil für uns Astronomen wieder einmal «verkehrte Welt». Statt des angekündigten Hochnebels klarte es über den meisten Gebieten auf, womit wir eine der spektakulärsten Mondfinsternisse seit vielen Jahren erleben konnten.
Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht; aber manchmal kommt es mir so vor, als müsste es Jahre wie diese geben, in denen einfach alles zusammenpasst! Wie oft zieht der Himmel ausgerechnet auf ein astronomisches Highlight hin zu? Wie lange mussten wir warten, wieder einmal eine perfekte Sonnen- und Mondfinsternis sehen zu können?
Was für einen Fussballfan ein Champions League-Final sein mag, sind für mich solche astronomischen Ereignisse. Schon Wochen im Voraus beginnt das Kribbeln im Bauch, das Bangen, ob auch der Wettergott ein Einsehen hat, wächst die Vorfreude. Im Unterschied zu einem Fussballspiel, das schier bei jedem Wetter über die Bühne gehen kann, sind wir auf einen klaren Himmel angewiesen. Sonst heisst es wieder ein paar Jahre warten bis zur nächsten Gelegenheit. Leider leben wir nicht an einem Ort, an dem man beruhigt von schönem Wetter ausgehen kann. Im Herbst und Winter plagen uns Flachländer oft wochenlange Nebel- und Hochnebelphasen, ein heisser Sommertag endet häufig mit abendlichen Gewittern, die sich in die Nacht hineinziehen. Ehrlich gesagt, bräuchte ich diese Wetterlotterie in meinem Hobby nicht unbedingt und vor allem nicht jedesmal im Vorfeld einer Finsternis! Um so mehr freut es mich dann, wenn die Meteorologen mit ihren Prognosen zu unseren Gunsten einmal falsch liegen, denn umgekehrt haben sie uns in der Vergangenheit schon so manches astronomisches Ereignis «vermiest».
Wie auch immer; dieses Jahr durften wir wieder einmal voll auf die Kosten kommen. Hoffen wir, dass 2016 auf ähnliche Weise weitergehen möge. Mit dem Merkurdurchgang vor der Sonnenscheibe am 9. Mai erwartet uns nämlich erneut ein seltenes Ereignis, das wir hierzulande letztmals am 7. Mai 2003 beobachten konnten. Der Vorteil wird sein, dass sich der innerste Planet der Sonnenfamilie ab 13:12 Uhr MESZ über Stunden hinweg vor dem Tagesgestirn aufhalten wird und wir damit ein langes Zeitfenster für den Schlechtwetterfall haben, doch den einen oder anderen Blick auf das winzigkleine schwarze Planetenscheibchen zu erhaschen. Stimmen Sie sich auf das «Astronomiejahr 2016» ein.

Thomas Baer
Chefredaktor ORION
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach